



STADT

Geestland

Der Bürgermeister

Energie- und Klimaschutzprogramm 2016–2018

Geestland, Dezember 2016

Vorwort

Klimaschutz geht uns alle an!

Diese Aussage ist ebenso abgegriffen, wie sie wahr ist. Weil wir in Geestland uns unserer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe bewusst sind, haben wir in den letzten Jahren viele Projekte zum Schutz unseres Klimas und zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung angestoßen. Erst im November 2016 schafften wir es auf Anhieb unter die Top 3 beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis. Unter dem Motto „WirWollenMehr“ sind wir eine von zehn Modellkommunen aus ganz Deutschland, in der Jugendliche als Klima-Scouts ihre eigenen Klimaschutzprojekte erarbeiten und umsetzen sollen. Zudem setzen wir uns in unserer Klimapartnerschaft mit dem Distrikt Leribe in Lesotho auch direkt dort für den Schutz unserer Umwelt ein, wo die Folgen des Klimawandels hautnah und drastisch zu spüren sind.

Klimaschutz geht uns alle an!

Uns, unsere Kinder, die Menschheit insgesamt. In Geestland wollen wir aktiven Klimaschutz leben. Kommunen können und müssen durch kreative, innovative und manchmal auch sehr naheliegende Lösungsansätze ihren Teil dazu beitragen. Die durch dieses Projekt der Deutschen Energie-Agentur (dena) dokumentierte Steigerung unserer städtischen Energieeffizienz ist ein wichtiger Baustein in unserem Bemühen, unseren Kindern eine möglichst intakte Umwelt zu hinterlassen und die Hypothek der industrialisierten Länder gegenüber den Schwellen- und sich entwickelnden Ländern nicht zu groß werden zu lassen.

Ich bedanke mich bei all denen, die bei der Erstellung unseres Energie- und Klimaschutzprogramms mitgewirkt haben. Zudem hoffe ich, dass dieses Programm eine gute Resonanz erfahren wird und sich sowohl unsere Bürgerinnen und Bürger als auch unsere Unternehmen darin wiederfinden und die Maßnahmen im besten Fall als Anlass nehmen, selbst verstärkt für den Klimaschutz einzutreten.

Herzlichst

Thorsten Krüger

Bürgermeister

Inhalt

1. Einführung

- 1.1. Vorgeschichte
- 1.2. IKK Regionalforum Bremerhaven (2014)
- 1.3. Energie- u. klimapolitisches Leitbild
- 1.4. Organisation
 - 1.4.1. Organigramm
 - 1.4.2. Fachgruppe
 - 1.4.3. Lenkungsgruppe

2. Klimaschutzende Maßnahmen bis 2015

- 2.1 Energetische Sanierung Schulen u. Kitas
- 2.2 Nutzung regenerativer Energien
- 2.3 Straßenbeleuchtung
- 2.4 Infrastruktur

3. Ausgangssituation

- 3.1. Energie- u. Klimaschutzmanagement (dena)
- 3.2. Energieberichte (2016)
- 3.3. Festlegung der Handlungsfelder
- 3.4. Kriterien und Gewichtungen

4. Ziele und Maßnahmen

- 4.1. Handlungsfeld Gebäude
- 4.2. Handlungsfeld Verkehr
- 4.3. Handlungsfeld Straßenbeleuchtung
- 4.4. Handlungsfeld Energiesysteme

5. Umsetzung der Maßnahmen

- 5.1. Entwicklung und Umsetzung
- 5.2. Finanzierung
- 5.3. Umsetzungskontrolle
- 5.4. Zertifizierung / Rezertifizierung

Anlagen

IKK Regionalforum Bremerhaven (2014)
Energie- und klimapolitisches Leitbild (2015)
Energieberichte (2016)
Maßnahmenblätter

1. Einführung

1.1 Vorgeschichte

Die Stadt Geestland ist sich ihrer energie- und klimapolitischen Aufgabenstellung bewusst. Schon die Vorgängerkommunen haben sich – zunächst aus wirtschaftlichen später aus klimapolitischen Gründen – frühzeitig auf die notwendigen energie- und klimaschützenden Fragestellungen eingestellt. Denn: Wer Energie effizient einsetzt, schont nicht nur das Klima, sondern auch die öffentlichen Haushalte.

Zum Klimaschutz und zur Energiewende wurden in den letzten Jahren zahlreiche Beschlüsse gefasst. Beispielhaft seien dazu folgende Beschlüsse genannt: Beschluss des Deutschen Bundestages zur Energiewende im Juni 2011, Beschluss zum Energiekonzept der Bundesregierung im September 2011, Beschluss über die Energie-Effizienz-Richtlinie 2012.

Derzeit wird die „Dekarbonisierung“ (Halbierung der Treibhausgasemissionen bis 2050 und Wegfall bis 2100) angestrebt. Weiterhin hat die UN-Klimakonferenz Paris im Dezember 2015 den Anstieg der Erderwärmung auf max. 1,5 Grad begrenzt und das Bundeskabinett hat erst im November den Klimaschutzplan 2050 beschlossen.

Die Stadt Geestland ist jedoch selbst aktiv geworden, wie den nachfolgenden Seiten zu entnehmen ist.



Grafik 1: „Klimaschutzplan2050“; Kabinettsbeschluss v. 14.11.2016

1.2 IKK Regionalforum Bremerhaven (2014)

Bereits 2009 haben die Kommunen der Unterweserregion ein „Positionspapier zum Klimaschutz“ verabschiedet und sich entschieden, ein „Energie- und Klimakonzept“ zu erarbeiten. Die tatsächliche Umsetzung erfolgte nach Klärung zahlreicher Einzelfragen (u. a. Finanzierung/Zuschüsse) jedoch erst ab Mai 2012 als die Kommunen des Regionalforums eine Vereinbarung zur Erstellung eines „Integrierten Klimaschutzkonzepts“ (IKK) unterzeichneten. Vorgelegt und von den beteiligten Kommunen beschlossen wurde das IKK dann im September 2014 (**Anlage 1**). Dieses IKK bildet folglich die Grundlage für die klimaschützenden Maßnahmen der Stadt Geestland.

1.3 Energie- und klimapolitisches Leitbild

Die Stadt Langen hat im Vorfeld der Antragstellung auf Zertifizierung bei der Deutschen Energieagentur (dena) ein energie- und klimapolitisches Leitbild beschlossen (am 24. März 2014). Nach der Fusion hat auch der noch junge Rat der Stadt Geestland sein (geringfügig überarbeitetes) Leitbild am 16. März 2015 verabschiedet (**Anlage 2**).

Das Leitbild soll zur Identifizierung sowie als mittelfristige Orientierung zur Umsetzung energie- und klimapolitischer Ziele dienen. Alle Maßnahmen zur Energie- und Klimaschutzeffizienz sollen darauf aufbauen.

1.4 Organisation

1.4.1 Organigramm

Zur Umsetzung eines Energie- und Klimaschutzmanagements (EKM) sind zunächst entsprechende Strukturen innerhalb einer Verwaltung zu schaffen. Die Stadt Geestland hat dazu die Verwaltungsabläufe untersucht und die an der Umsetzung beteiligten Akteure in einem gesonderten „Organigramm EKM“ zusammengefasst. Dieses beginnt beim Bürgermeister T. Krüger, setzt sich über die Dezernenten sowie Bereichs- und Teamleiter fort und geht bis in die Ebene der Sachbearbeiter, da dort die Umsetzungen der einzelnen Schritte erfolgen. Das aktuelle Organigramm wurde vom Bürgermeister im Juni 2016 unterzeichnet und damit dauerhaft in die Verwaltungsabläufe implantiert.

1.4.2 Fachgruppe

Neben organisatorischen Maßnahmen in der (vorhandenen) Verwaltung ist die Schaffung weiterer Strukturen erforderlich. So wurde für das EKM eine Fachgruppe gegründet, die insbesondere als Ideen-, Input- und Impulsgeber für Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und des Klimaschutzes dienen soll. In der Praxis bedeutet dies, dass Maßnahmen entwickelt und zur Umsetzung über zukünftige Haushalte vorgeschlagen werden.

Der Fachgruppe gehören zurzeit zehn Personen aus allen Teilen der Verwaltung an. Geleitet wird die Fachgruppe vom Energie- und Klimaschutzkoordinator (derzeit H. Ullrich). Die Sitzungen erfolgen in der Regel quartalsweise.

1.4.3 Lenkungsgruppe

Zusätzlich wurde eine Lenkungsgruppe gebildet. Der Lenkungsgruppe steht Bürgermeister T. Krüger vor. Weitere Mitglieder sind die beiden Dezernenten, der Bereichsleiter Bauen, Umwelt und Stadtentwicklung und der Energie- und Klimaschutzkoordinator. Die Lenkungsgruppe tagt ebenfalls quartalsweise (bzw. nach Bedarf) und stellt das Entscheidungs-

und Beschlussgremium für das EKM dar. Sofern fachlich notwendig, erfolgen die Sitzungen der Fach- und der Lenkungsgruppe gemeinsam.

2. Klimaschutzende Maßnahmen bis 2015

2.1 Energetische Sanierung Schulen und Kitas

Die Vorgängerkommunen der Stadt Geestland, die Stadt Langen und die Samtgemeinde Bederkesa mit ihren Mitgliedsgemeinden, haben bereits in der Vergangenheit sehr erfolgreich energetische Sanierungen an Gebäuden vorgenommen. Insbesondere im Bereich der Schulen und Kindertagesstätten wurden zum Teil grundlegende bauliche Maßnahmen umgesetzt. Die Stadt Langen hat beispielsweise die Grundschulen Neuenwalde und Am Hinschweg (Langen) saniert, die Samtgemeinde Bederkesa den Altbau der Grundschule Bad Bederkesa. Des Weiteren wurden auch viele kleinere Maßnahmen umgesetzt, wie z. B. zusätzliche Deckendämmung beim Einbau von Akustikdecken.

2.2 Nutzung regenerativer Energien

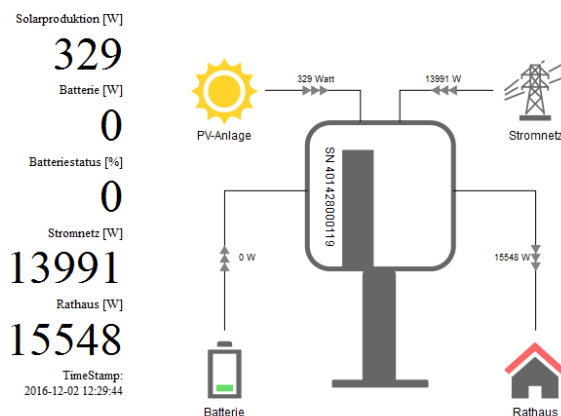
Die Vorgängerkommunen haben bereits frühzeitig auf die Nutzung regenerativer Energien gesetzt. Mehrere Liegenschaften wurden in Elmlohe, Kührstedt und Ringstedt an Wärmeleitungen von Biogasanlagen aus nachwachsenden Rohstoffen angeschlossen (CO₂-Emissionen um mehr als 50 % geringer als bei Erdgas).

Sowohl auf dem Rathaus 1 in Lagen als auch auf dem Dorfgemeinschaftshaus in Köhlen befinden sich Photovoltaikanlagen, durch die ebenfalls erheblich CO₂ eingespart wird (über 30.000 kWh bzw. 18 t CO₂ jährlich).

Sie befinden sich hier: [Leben & Wohnen](#) [Solarproduktion Rathaus 1](#)

Stromproduktion durch die Solaranlage auf dem Rathaus in Langen

Seit Juli 2014 produziert eine Solaranlage auf dem Dach des Rathauses in Langen Strom. Die Stadt Geestland ist damit weniger von den Strompreisschwankungen des Weltmarkts abhängig, da ein guter Teil des Energiebedarfs der Verwaltung nun durch die Kraft der Sonne gedeckt werden kann. An folgendem Schaubild können Sie die bisherige sowie die derzeitige Produktion ablesen.



Grafik 2: Leistung der PV-Anlage auf dem Dach des Rathauses in Langen (aktuelles Schaubild von der Homepage der Stadt Geestland v. 02.12.16)

Außerdem bezieht die Stadt Geestland seit mehreren Jahren „Grünen Strom“ von der EWE AG („NaturWatt“ aus 100 % erneuerbaren Energien).

Allein dadurch werden jährlich über 800 t CO₂ gespart. Weiterhin werden zwei Blockheizkraftwerke (BHKW) im Hallen- und Gesundheitsbad Moor-Therme und in einer Langener Grundschule betrieben. Wie dem folgenden Bild zu entnehmen ist, hat das BHKW der Moor-Therme in den letzten Jahren fast 5.000 t CO₂ eingespart (siehe nachstehendes Bild 1).



2.3 Straßenbeleuchtung

Das wohl bekannteste Projekt ist die vollständige Umstellung der Straßenbeleuchtung (mit fast 4.800 Lichtpunkten) auf energiesparende LED-Technik. Die Stadt Langen hat damit schon im Jahre 2011 begonnen und sämtliche Straßenlampen mit LED-Leuchten ausgerüstet. Fusionsbedingt (aber nicht nur) hat die Samtgemeinde Bederkesa nachgezogen und die Umstellung ist in den Jahren 2013/2014 erfolgt. Nach aktuell vorliegenden Zahlen wurden die geschätzten Einsparungen (rd. 65 %) sogar noch übertroffen, da mehr als 70 % Strom eingespart wurden. Dies entspricht mehr als 500 t CO₂ pro Jahr.



Grafik 3: Dank konsequentem Einsatz moderner LED-Technik: Reduzierung des Stromverbrauchs der Straßenbeleuchtung um 72%

2.4 Infrastruktur

Wie schon die Vorgängerkommunen unterstützt auch die Stadt Geestland den Ausbau der regenerativen Energien. Es sind in den letzten Jahren mehr als zehn Windparks entstanden, die sich zum Teil bereits im Repowering befinden. Dort wurden sowohl die notwendige Bauleitplanung vorgenommen als auch die städtischen Wege und Straßen für die Erschließung zur Verfügung gestellt. Letzteres war ebenfalls der Fall bei der Verlegung von Wärmeleitungen für Nahwärmenetze von Biogas-Anlagen und beim Verlegen von Stromleitungen (auch Freiflächen von PV-Anlagen).

3. **Ausgangssituation**

3.1 Energie- u. Klimaschutzmanagement (dena)

Im Zuge der klimapolitischen Verantwortung der Kommunen und als logische Folge aus dem obigen Beschluss des Rates zum energie- und klimapolitischen Leitbild im Jahre 2014 hat die Stadt Langen im Herbst 2014 einen Kooperationsvertrag mit der Deutschen Energieagentur (dena), Berlin, zur „Einführung in das dena-Energie- und Klimaschutzmanagement für Kommunen im Rahmen einer Beratungsreihe“ abgeschlossen. Die Beratungsreihe in der Region „Nord“ war auf 24 Monate in den Jahren 2014 – 2016 angelegt. In diesem Rahmen fanden zwölf Beratungstermine in Hannover in Zusammenarbeit mit der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN), Hannover, statt. Der erste Termin erfolgte im Dezember 2014, der Abschlusstermin im November 2016.

Nach Vorliegen der Voraussetzungen soll die Antragstellung auf die Erstauszeichnung als „dena-Energieeffizienz-Kommune“ im ersten Quartal 2017 erfolgen.



Grafik 4: Dieses Zertifikat der dena wird angestrebt

3.2 Energieberichte (2016)

Wichtige Voraussetzung für die nachhaltige Umsetzung eines Energie- und Klimamanagements ist die Analyse der Ist-Situation. Dazu ist es erforderlich, die bisherigen Energieverbräuche (Heizenergie, Strom und Wasser) zu quantifizieren und die einzelnen Liegenschaften mit Referenzobjekten zu vergleichen. Den Auftrag zur Ausarbeitung hat die

EWE AG Mitte 2015 erhalten. Nach zum Teil sehr aufwendiger Datenerfassung der kommunalen Objekte (Flächen, Nutzungsarten etc.) erfolgte die Fertigstellung im Sommer 2016. Die Ergebnisse der Jahre 2012 bis 2014 lagen im Oktober 2016 vor und wurden dem Ausschuss für Umwelt, Energie, Klima und Landwirtschaft in einer öffentlichen Sitzung am 26. Oktober 2016 präsentiert.

Insgesamt ist erfreulicherweise festzustellen, dass sich die zahlreichen energetischen Maßnahmen positiv ausgewirkt haben und die Stadt Geestland im Vergleich zu anderen Kommunen gut da steht (**Anlage 3**).

3.3 Festlegung der Handlungsfelder

Die Stadt Geestland hat sich in Sitzungen der Fach- und Lenkungsgruppe für die Handlungsfelder Gebäude, Verkehr, Straßenbeleuchtung und Energiesysteme entschieden.



Grafik 5: Üblicherweise festgelegte Handlungsfelder (in Geestland Straßenbeleuchtung statt Stromnutzung)

3.4 Kriterien und Gewichtungen

Die Kriterien und Gewichtungen werden für die sachgerechte Beurteilung zur Erstellung von Rangfolgen für mögliche Maßnahmen benötigt. Die Fachgruppe hat sich in ihrer Sitzung am 22. Juni 2016 für den Vorschlag der dena entschieden. Danach sind die wichtigsten Kriterien der „Eigenanteil an den Mehrkosten“, die zu erzielende

„Energiekosteneinsparung“, die „Amortisation“ und die ermittelte „CO₂-Einsparung“ (jeweils 20 %).

Fünf weitere Kriterien (u. a. Umsetzungsgeschwindigkeit und Öffentlichkeitswirkung) werden mit lediglich 4 % berücksichtigt.

Kriterium	Gewichtung Geestland
Eigenanteil Mehrkosten für Energieeffizienz [€]	20 %
Energiekosteneinsparung [€/a]	20 %
Amortisation (statisch) [a]	20 %
CO ₂ -Einsparung [t]	20 %
Mehraufwand intern [h]	4 %
Umsetzungsgeschwindigkeit	4 %
Bestehende Notwendigkeiten	4 %
Öffentlichkeitswirkung	4 %
Wirtschaftliche, soziale und sonstige Effekte	4 %

Tabelle 1: Festgelegte Kriterien und Gewichtungen

4. Ziele und Maßnahmen

Zu Beginn des Prozesses erfolgte eine interne Analyse der Ausgangssituation (Ist-Zustand) und erste Entwicklungsziele wurden auf der Basis des Leitbildes vom 16. März 2015 entwickelt (siehe 1.3). Im Leitbild sind die Handlungsfelder Gebäude, Stromnutzung/ Straßenbeleuchtung, Energiesysteme/Energieerzeugung und Verkehr festgelegt.

Die Stadt hat die Geltungsdauer des Energie- und Klimaschutzprogramms auf die Jahre 2016 bis 2018 festgelegt, da bereits über den Doppelhaushalt 2016/2017 die Finanzierung der ersten Maßnahmen sichergestellt wurde. Die Maßnahmen befinden sich zum Teil schon in der Umsetzung und sollen überwiegend im Jahre 2017 abgeschlossen werden.

4.1 Handlungsfeld Gebäude

Die kommunalen „Gebäude“ sind in der Regel Energieverbraucher mit großem Einsparpotential, da gerade Kommunen über viele ältere Gebäude verfügen (siehe 1.1). Dies gilt sowohl für die Heizenergie als auch für den Stromverbrauch. So entfallen meist etwa 80 bis 90 % des Energieverbrauchs auf Altgebäude (erstellt vor Inkrafttreten der Energieeinsparverordnung/en).

Aus diesem Grunde wurde ein Technischer Angestellter im Jahre 2015 bei der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) zum Energiemanager qualifiziert, um kurzfristig kostengünstige, nicht investive Maßnahmen im Sinne des Klimaschutzes und möglicher Energieeinsparungen umzusetzen.

Die Grundlage für die Entscheidungen über energetische Sanierungen bei Gebäuden könnten die Energieverbräuche unter Berücksichtigung der Vergleichskennwerte aus den Energieberichten (witterungsbereinigt) auf der Basis der Nutzwertanalyse bilden (siehe 3.2). Die Energieberichte bestätigen die Annahme der Verwaltung, dass den Schulen hierbei eine zentrale Bedeutung zukommt. Danach sind die Schulen die Gebäude mit den höchsten Anteilen an den Verbrauchskosten (26 % des Wärmeverbrauchs). Die Entscheidungen zu den Schulgebäuden bzgl. Neubau (GS Bad Bederkesa, Maßnahme 08) sowie Erweiterung/Sanierung (Elmlohe und Drangstedt, Maßnahmen 10, 11) werden insoweit bestätigt. Unter Anwendung der heutigen Standards (EnEV 2016) wird es im Verhältnis zu den (vorhandenen) Altgebäuden spätestens ab 2019 zu erheblichen Einsparungen kommen. Die Stadt Geestland will ab 2018 im Bereich der kommunalen Liegenschaften über 100 t CO₂ jährlich einsparen. Dies soll durch die Umsetzung der Maßnahmen in diesem Energie- und Klimaschutzprogramm erreicht werden.

Weiterhin setzt sich die Stadt Geestland das Ziel, bei künftigen Bau- und Sanierungsvorhaben an Gebäuden als besonderer Ausdruck der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit unterhalb der jeweiligen Anforderungen EnEV zu bleiben.

4.2 Handlungsfeld Verkehr

Mobilität ist die Grundlage für Wirtschaft, Arbeit und Leben in Kommunen. Gleichzeitig ist Verkehr einer der größten CO₂-Verursacher und maßgeblicher Energieverbraucher. Besondere Bedeutung kommt im Handlungsfeld Verkehr dem Einsatz von Energieträgern sowie Kraftstoffen zu. Indem Kommunen ihren Energieverbrauch konsequent senken, rüsten sie sich für die Zukunft und stärken die örtliche Wirtschaft. Es gilt kostengünstige Maßnahmen zu entwickeln, die den Verkehr energieeffizient gestalten, ohne die Mobilität einzuschränken.

Ein bedeutendes Ziel sollte zukünftig die Dezentralität der Energieverbräuche sein. Ein gutes Beispiel dafür ist die Förderung der E-Mobilität. Die Stadt Geestland möchte die E-Mobilität weiter ausbauen sowie den ÖPNV fördern und damit bis 2018 etwa 20 t CO₂ einsparen. Hierfür hat sie sich u. a. entschieden, mit dem Landkreis Cuxhaven eine Pedelec-Station zu errichten (Maßnahme 03). Weiterhin hat sich die Stadt Geestland entschlossen, einen weiteren Elektro-Dienstwagen (Maßnahme 04) anzuschaffen.

4.3 Handlungsfeld Straßenbeleuchtung

Die Straßenbeleuchtung wurde ausgewählt, da sie ein über die Region hinausgehendes (Parade-)Beispiel für Energie- und Klimaschutz der Stadt Geestland darstellt und weitere Einsparpotentiale gesehen werden. Außerdem verfügen Maßnahmen in der Straßenbeleuchtung über eine enorme Öffentlichkeitswirkung.

Nachdem durch die Einführung der LED-Technik jährlich bereits mehr als 500 t CO₂ dauerhaft eingespart werden, sollen ab 2019 weitere 14 t CO₂ eingespart werden. Dies ermöglicht die Maßnahme 02 (Elektronische Steuerung der Straßenbeleuchtung), mit der die maximale Energieeinsparung ohne Qualitätsverluste bei der Straßenbeleuchtung erreicht wird.

4.4 Handlungsfeld Energiesysteme

Mitentscheidend für die Umsetzung der angestrebte Energiewende werden die alternativen „Energiesysteme“ sein (sowohl die Energieerzeugungen als auch die Weiterentwicklung der Speichersysteme). Dazu möchte die Stadt Geestland aktiv ihren Beitrag leisten und entwickelt einen eigenen Energiepark (Maßnahme 01), der beides verbinden soll. Durch vollständig regenerativ produzierte Energie (Sonnen- und Windenergie) werden jährlich über 1.000 t CO₂ ersetzt.

5. Umsetzung der Maßnahmen

5.1 Entwicklung und Umsetzung

Nach Erarbeitung in Sitzungen der Fach- und Lenkungsgruppe und Berücksichtigung bei der Haushaltsaufstellung 2016/2017 sollen in der Stadt Geestland zunächst folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und des Klimaschutzes zur Umsetzung kommen:

01 Energiepark Geestland,

02 Elektronische Steuerungen der Straßenbeleuchtung,

03 Pedelec-Station Bad Bederkesa,

04 Elektro-Dienstwagen für Rathaus 2,

- 05 **Wärme-Contracting,**
- 06 **Neubau Feuerwehrhaus Langen,**
- 07 **Sanierung/Erweiterung Feuerwehr Ringstedt,**
- 08 **Neubau Grundschule Bad Bederkesa,**
- 09 **Einbau Spülwasseraufbereitung Moor-Therme,**
- 10 **Sanierung/Umbau Grundschule Elmlohe,**
- 11 **Sanierung/Erweiterung Grundschule Drangstedt,**
- 12 **Sanierung Sporthalle Köhlen,**
- 13 **Dacherneuerung Feuerwehr Elmlohe.**

Die Maßnahmen wurden jeweils in Sitzungen der Fachgruppe EKM entwickelt und durch die Lenkungsgruppe EKM beschlossen.

(Siehe Anlagen 4)

Maßnahmen-nummer:	Handlungsfeld:	Maßnahme:	Gewichtete Gesamtpunkte:	Ranking:
01	Energiesysteme	Energiepark Geestland	22,0	1
02	Straßenbeleuchtung	Elektronische Steuerung	20,8	2
03	Verkehr	Pedelec-Station in Bad Bederkesa	7,6	6
04	Verkehr	Elektro-Dienstwagen Rathaus 2	12,4	5
05	Gebäude	Wärme-Contracting für die Liegenschaften	20,4	4
06	Gebäude	Feuerwehr Langen (Neubau)	4,6	12
07	Gebäude	Feuerwehr Ringstedt (Sanierung/Erweiterung)	5,2	11
08	Gebäude	Grundschule Bad Bederkesa (Neubau)	6,8	8
09	Gebäude	Spülwasseraufbereitung Moor-Therme	20,6	3
10	Gebäude	Grundschule Elmlohe (Sanierung/Umbau)	3,6	13
11	Gebäude	Grundschule Drangstedt (Erweiterung/Sanierung)	5,6	10
12	Gebäude	Sporthalle Köhlen (Sanierung)	7,6	6
13	Gebäude	Feuerwehr Elmlohe (Dacherneuerung)	6,0	9

***Tabelle 2:** Unter Berücksichtigung der festgelegten Kriterien ergibt sich für die geplanten Maßnahmen folgendes Ranking*

5.2 Finanzierung

Die Finanzierung der Maßnahmen erfolgt grundsätzlich über den kommunalen Haushalt. Dabei wird sowohl auf eine angemessene Refinanzierung als auch auf entstehende Folgekosten geachtet und – soweit möglich – werden Fördermittel der EU, des Bundes und des Landes eingeworben. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt jeweils unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit.

5.3 Umsetzungskontrolle

Die Beschreibung der geplanten Maßnahmen erfolgt zunächst durch die Erstellung von Maßnahmenblättern, die im Laufe eines Verfahrens immer konkreter ausgestaltet werden (Umsetzungsplanung; siehe Meilensteine). Seitens der Verwaltungsleitung werden Kontrollverantwortliche benannt, die organisatorisch unabhängig von den jeweiligen Maßnahmenverantwortlichen agieren. Besonders zielführend ist es, möglichst eng aneinander liegende Kontrolltermine festzusetzen. Dadurch wird es ermöglicht, zeitnah gemeinsam mit dem Energie- und Klimaschutzkoordinator steuernd (im Sinne eines Controllings) in die laufenden Prozesse einzugreifen. Die Abstände der weiteren Kontrolltermine werden anlassbezogen ggf. verkürzt.

5.4 Zertifizierung / Rezertifizierung

Für die Zertifizierung bei der dena bestehen sehr konkrete Anforderungen, die die Grundlage für die Anerkennung als „dena-Energieeffizienz-Kommune“ bilden. Derzeit geht die Stadt Geestland davon aus, dass die Voraussetzungen Anfang 2017 erfüllt werden und eine erfolgreiche Antragstellung erfolgen kann.

Auf dieser Basis werden die über dieses EKP festgelegten Maßnahmen in den folgenden Jahren - jeweils unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit – umgesetzt und im Sinne des Energie- und Klimaschutzmanagements ausgewertet.

Eine Rezertifizierung steht grundsätzlich nach drei Jahren, also ab 2020, an und wird durch die Stadt Geestland schon jetzt angestrebt.

Ab dem Jahre 2019 sollte der Prozess für das nachfolgende EKP (2019 – 2021 bzw. 2020 – 2022) begonnen werden.